

liegende Arbeit, die nichts an Aktualität eingebüßt hat, macht mit den hier behandelten Ortsnamen, den aus ihnen erschlossenen Personennamen und Appellativa wie auch mit Beschreibungen zur Struktur und Bildungsweise der Namen wertvolles Vergleichsmaterial des Untersuchungsgebietes einem großen Kreis von Interessenten erstmalig leicht zugänglich. Und sehr im Interesse der Nutzer wäre die Publikation – vielleicht in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern Tschechiens – weiterer, ebenfalls vorerst lediglich maschinenschriftlich vorliegender regionaler namenkundlicher Bearbeitungen, wobei als Adressaten neben Namenforschern und Siedlungshistorikern auch die Bewohner der untersuchten Gebiete stärker ins Blickfeld treten sollten.

Leipzig

Inge Bily

*Vitetnek ítélőszékre... Az 1674-es gályarabper jegyzőkönyve. [„Vors Tribunal geschleppt ...“ Protokoll des Galeerensklaven-Prozesses 1674]. Übersetzt, hrsg. und kommentiert von Katalin S. Varga. Verlag Kalligram. Bozsony 2002. 342 S., 2 Ktn. in Beil. – Während das Schicksal der protestantischen Prediger – von denen mindestens ein Drittel aus der heutigen Slowakei vor Gericht zitiert und in einem echten politischen „Schauprozess“ des 17. Jh.s verurteilt, auf Galeeren verkauft und erst nach einigen Jahren durch ein niederländisches Kriegsschiff befreit wurden – schon wiederholt eingehende wissenschaftliche Beschäftigung erfahren hat, wurde das Originalprotokoll der Verhandlungen (auf Latein) erst jetzt vollständig (mit ungarischer Übersetzung und – leider nur in dieser Sprache – reich kommentiert) veröffentlicht. In einer außerordentlich schönen Ausgabe liegen jetzt die ca. 80 Seiten für ein kritisches Studium vor. Die mit lobenswerter Akribie erarbeiteten Biographien, Orts- und Personenregister, eine Namenkonkordanz und eine Kartenbeilage ergänzen den Text und erleichtern dessen Benutzung. Außerdem sind über ein Dutzend bislang unpublizierter um 1678 entstandener Federzeichnungen, die das Schicksal der Prediger darstellen, im Anhang reproduziert.*

Budapest

Janos Bak

*Die neue Ukraine. Gesellschaft – Wirtschaft – Politik (1991–2001). Hrsg. von Gerhard Simon. Böhlau Verlag. Köln u.a. 2002. 363 S., 2 Ktn. Tab. (€ 30,50.) – Die Beiträge dieses Sammelbandes sind aus einem Forschungsprojekt und einer von Gerhard Simon veranstalteten Konferenz des Bundesinstituts für ostwissenschaftliche und internationale Studien hervorgegangen. Ihre Vf. ziehen darin eine vorläufige Bilanz der Entwicklung der seit 1991 unabhängigen Ukraine, wobei sie Kontinuitäten, Veränderungen und Perspektiven des Landes in wesentlichen Bereichen und Aktionsfeldern untersuchen. Die von ausgewiesenen Fachleuten verfaßten Studien reichen von der Untersuchung der den allgemeinen Entwicklungsprozeß der Ukraine bestimmenden innen- und außenpolitischen Faktoren über Analysen des Regierungssystems und brisanter Entwicklungen in den Regionen bis hin zur Rolle der Kirchen und Problemen der Ukrainisierung des Bildungswesens. Fundiert gehen die Autoren hier auf die retardierenden Momente der nationalen Integration und die Schwäche der sich nur in Ansätzen formierenden Zivilgesellschaft ein und beschreiben das aufgrund fehlender Machtbalance labile Zusammenspiel der Verfassungsorgane. Auch der für den Transformationsprozeß wesentliche Bereich der wirtschaftlichen Modernisierung zwischen Reformschub und Reformstau wird mit allen sektoralen Besonderheiten ausführlich beleuchtet und mit aufschlußreichen Statistiken und Tabellen veranschaulicht. So entsteht vor dem Leser das Bild eines Landes, das sich inzwischen zwar seiner staatlichen Unabhängigkeit sicher sein kann, aber gesellschaftlich noch wenig konsolidiert ist. Aufgrund seiner ökonomischen Abhängigkeit von Rußland wie auch infolge der nachwirkenden sowjetischen Erfahrungen und deren Folgen für die soziokulturelle Orientierung der Bevölkerung ist das Land zudem weiterhin gezwungen, zwischen Ost und West zu laviieren, nicht zuletzt auch deshalb, weil der Ukraine das Tor zu NATO und EU nur halb offensteht. Eine Zeittafel, zwei Karten, eine ausgewählte Literaturliste sowie ein Personenverzeichnis ergänzen diesen hoch informativen und handlichen Sammelband, dem man viele Leser wünscht.*

Lüneburg

Rudolf A. Mark